



Wort der Woche

19.11.2023



Von sich geben: zwischen Martin und Nikolaus

Martin teilt den Mantel, gibt die Hälfte dem frierenden Bettler und zieht weiter, während er die Zuschauenden teils bewundernd, teils kopfschüttelnd zurücklässt. Lebhaft ist mir noch eine Martinsfeier in Erinnerung, die ich als Kindergartenkind (natürlich mit der obligaten Laterne in der Hand) miterleben durfte: Martin auf dem Pferd, in der Hand das Schwert und der geteilte rote Mantel (Klettverschluss). Das war am 11. November. Schon bald, am 6. Dezember, erwartet uns wie jedes Jahr das Fest des heiligen Nikolaus. Auch er „teilt aus“, gibt von seinen Gaben (ob die Empfänger damals brav oder weniger brav waren, ist nicht überliefert). Ein weiteres Highlight für Kinder und auch die Großen!

Wenn man etwas „von sich gibt“, dann meint man damit meist, etwas gesagt zu haben. Heute aber sprechen wir vom „von SICH geben“ und meinen damit Dinge, Sachen, Gaben. Immer wenn man etwas gibt, gibt man einen mehr oder weniger großen Teil von SICH SELBST mit! Schauen wir auf die Gabe des hl. Martin: Er teilt seinen Mantel, d.h. ein Kleidungsstück, das ihm wortwörtlich sehr „nahe ist“ und das er braucht, um sich warm zu halten. Und er muss warm bleiben, um zu überleben. Man kann also zu recht sagen: Martin hat einen Teil seines Lebens hingegeben. Ähnlich beim hl. Nikolaus: er gibt von seinem Reichtum, der für ihn eine Sicherheit, eine Rücklage ist. Wenn etwas Schlimmes passiert, dann könnte er damit Essen und anderen notwendige Dinge kaufen, um sein Leben zu erhalten. Indem er die goldenen Äpfel auf das Fenster der verarmten Familie legt, gibt er einen Teil seines Lebens hin, er gibt „von sich selbst“.



Martin teilt den Mantel von sich

Jetzt wo es kälter wird in der Welt, die Inflation steigt, Kriege toben, frage ich mich, ob ich bereit bin, ein Stück meines Mantels zu geben. Mögen uns die Heiligen dabei helfen.

Einen guten Christkönigssonntag wünscht, Kaplan Clemens

